



BIO AUSTRIA OÖ Pressemitteilung, 12.12.2016

BIO AUSTRIA OÖ begrüßt Einigung in Causa Food-Coops

Die im Frühling 2016 aufgetauchten Unklarheiten zur Frage, ob Food-Coops (Einkaufsgemeinschaften) der Forderung der Wirtschaftskammer OÖ nach einer Gewerbeanmeldung nachkommen müssen, sind nach Gesprächen mit allen Beteiligten geklärt.

Missverständnisse wurden ausgeräumt und das Verständnis erhöht, dass Food-Coops nicht das Gleiche sind wie Geschäfte und daher auch nicht per se den gleichen gesetzlichen Anforderungen entsprechen müssen. Die Einigung verdeutlicht aber auch, dass Food-Coops keine wirtschaftliche Bedrohung für gewerbliche Nahversorger darstellen. Dies ist auch gar nicht das Ziel der ehrenamtlichen Initiativen. Sie beruhen auf dem Konzept von Ernährungssouveränität, worin Solidarität und die Förderung von lokalen (auch wirtschaftlichen) Netzwerken zentrale Themen sind. Auch Bio Austria betont, dass regionale Vertriebskanäle - gewerblich oder nicht - als Partner für unsere kleinstrukturierte Landwirtschaft unerlässlich sind.

Foodcoops sind keine Geschäfte!

Food-Coops wollen und können nicht dasselbe leisten wie gewerbliche Nahversorger. Sie haben kein Service - wie Bedienung oder ständige Öffnungszeiten - und sie haben kein Vollsortiment. Aktive Mitgliedschaft ist Voraussetzung, in einer Food-Coop kann man also nicht einfach einkaufen gehen wie in einem Geschäft. Food-Coops sind für Menschen da, die Zeit und Motivation aufbringen, um durch ihr ehrenamtliches Engagement der Landwirtschaft unter die Arme zu greifen. Für die Food-Coop Mitglieder sind nicht wirtschaftliche Vorteile ausschlaggebend, sie profitieren vielmehr durch Selbstbestimmung, bewusstes Konsumverhalten, volle Transparenz und nicht zuletzt beste Qualität. Denn in Food-Coops gibt es nur ausgewählte Produkte, die den durch die Mitglieder der Gemeinschaft selbst festgelegten, oft sehr hohen Kriterien entsprechen müssen.

Aus bäuerlicher Sicht sind Food-Coops eine erfreuliche Erscheinung

Food-Coops wollen einen Beitrag zum Erhalt regionaler, kleinstrukturierter, (Bio-)Landwirtschaft leisten. Dafür tragen Food-Coops wesentlich zu Bewusstseinsbildung bei, da sich die Mitglieder die Lebensmittel selbst organisieren, und durch den direkten Kontakt mit den Produzentinnen und Produzenten einen vertieften Einblick in die Abläufe des Lebensmittelsystems bekommen.

„BIO AUSTRIA freut sich über Konsumentinnen und Konsumenten, die Interesse und Wertschätzung für Lebensmittel und die Menschen dahinter haben. Durch das ehrenamtliche Engagement in den Food-Coops ergeben sich für unsere Bio-Betriebe zusätzliche Absatzwege. Positiv dabei ist auch, dass die zeitlich sehr beanspruchten Direktvermarkter durch die gesammelten und verlässlichen Vorbestellungen entlastet werden. Ganz allgemein glauben wir, dass zu unseren vielfältigen Bio-Betrieben vielfältige Vertriebskanäle sehr gut passen“, sagt Franz Waldenberger, Obmann von BIO AUSTRIA OÖ.

Für Gruppen, die Ambitionen auf mehr als das bisherige Food-Coop Modell haben - etwa wenn in einer Gemeinde voller Ersatz für nicht mehr existierende, klassische gewerbliche Nahversorgungsstrukturen gesucht wird – ist ein Modell „Gemeinschaftsläden“ mit Gewerbeschein in Arbeit, für das BIO AUSTRIA OÖ in Zukunft auch gerne in Zusammenarbeit mit der WKO beratend zur Verfügung steht.

Franz Waldenberger: „Wir sind über diese positive Entwicklung sehr froh, da wir der Überzeugung sind, dass von der Vielzahl an regionalen Einkaufsmöglichkeiten von Bioprodukten und dem steigenden Bewusstsein der Konsumenten für regionale Bio-Landwirtschaft letztendlich alle profitieren, die in diesem Bereich tätig sind.“

www.bio-austria.at/aaz

Rückfragen:

Dominik Dax, BIO AUSTRIA OÖ - Projekt „Appetit auf Zukunft“

dominik.dax@bio-austria.at M: +43 676 842214366